



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

106 (5.3.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-184201](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-184201)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Abend-Ausgabe: Die 12. Spalte für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärtig 40 Pf., für den 1. März 2 50 Abonnements: 10 Mark monatlich 11. 2. - mit Anzeigen. Die 13. Spalte für Anzeigen zu bestimmten Tagen, Sonntagen und Ausgabebänden mit besonderer Verantwortung: 10 Mark monatlich 11. 2. - mit Anzeigen. Die 14. Spalte für Anzeigen zu bestimmten Tagen, Sonntagen und Ausgabebänden mit besonderer Verantwortung: 10 Mark monatlich 11. 2. - mit Anzeigen. Die 15. Spalte für Anzeigen zu bestimmten Tagen, Sonntagen und Ausgabebänden mit besonderer Verantwortung: 10 Mark monatlich 11. 2. - mit Anzeigen.

Bewegung für raschen Friedensschluß.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. März. (Triu.-Tel.) Der Berner Bund meldet aus Paris: Die Entente will in eigenem und im Interesse der Menschheit nicht, daß Deutschland der Anarchie anheimfalle. Sie ist der Ueberzeugung, daß nur ein rascher Friedensschluß Deutschland davon bewahren könne. Aber auch in den eigenen Ländern drängen wichtige Gründe zum Abschluß. Die Soldaten wollen demobilisiert werden und nach Hause. Die gegenwärtigen deutschen Regierung kann der Friedensvertrag unterzeichnet werden. Ein rascher Friede ist auch nötig, um in gewissen Ländern, besonders in England, der Arbeitslosigkeit zu steuern. Wie in schweizerischen diplomatischen Kreisen verlautet, ist die Lage immer mehr zuspitzende Lage in Deutschland der Entente Anlaß zu wachsender Belogers. Man unterschätzt die Macht des Bolschewismus nicht, und in Geheimnissen des Kriegsrates in Paris sind Verhandlungen gepflogen worden, wie man dem Uebergreif des Bolschewismus auf die Entente einen Damm entgegenzusetzen. Die Regierung gab u. a. den Zeitungen geheime Weisungen, die Zustände in Deutschland, namentlich auf das westliche Gebiet der Spartakistischen Bewegung in Deutschland zu den französischen Blättern in möglichst milden Formen zu schildern. Ferner wurden Befehle erteilt, infolge der Gefahr der Ausbreitung der kommunistischen Bewegung in Deutschland von den Spartakisten gefährdeten Gegenden der neutralen Zone zurückzuziehen und der deutschen Regierung die Heranziehung zuverlässiger Truppen in beträchtlicher Zahl künftig dorthin zu gestatten.

Wilson und der Völkerbund.
Washington, 4. März, (W.B.) Funkbericht des Wiener Korrespondenzbureau. Wilson erklärte einer Gruppe von Journalisten, er beabsichtige nach seiner Rückkehr nach Paris Maßnahmen zur Stärkung der Beschlässe des Völkerbundes in territorialer Hinsicht vorzuschlagen.

Die belgische Frage.
Brüssel, 5. März, (W.B.) h. v. u. u. (Mitt.) Die Kommission für die belgische Angelegenheiten setzte am Dienstag die Verhandlung der Verträge von 1839 fort und kam zu einer Entscheidung, die dem nächsten Rat der Alliierten unterbreitet werden soll.

Der Standpunkt Chinas.
Peking, 5. März, (W.B.) h. v. u. u. (Mitt.) Die chinesischen Delegationen am Vorkongress in einem langen Bericht den Standpunkt Chinas. China war zur Wahrung seiner Unabhängigkeit und Integrität gezwungen, sich den neuen Verhältnissen anzupassen durch Aufhebung der internationalen Garantien, die durch Japan, Großbritannien, Frankreich, Russland und die Vereinigten Staaten gegeben worden waren. Zu seiner weiteren Entwicklung bedarf China der Befreiung von den ihm durch die Konzessionen an Deutschland auferlegten Lasten. China protestiert nicht nur gegen die Ansprüche Japans auf das Gebiet von Peking und die damit im Zusammenhang stehenden sonstigen Rechte, sondern auch gegen die 21 Bedingungen, die Japan übernehmend am 18. Januar 1915 an China unterbreitet hat und die China unter Androhung eines Krieges annehmen mußte. China erinnert daran, daß am 1914 und 1915 durch Japan abgehalten wurde, sich am Krieg zu beteiligen und sich Japan zur Zustimmung der Großmächte an der Schantung und die pazifischen Inseln liefern sollte. Eine Armee von 100 000 Mann stand in China bereit, um nach Europa abzugehen. China steht in der Gründung des Völkerbundes ein Lebensinteresse für alle Völker.

Kundgebung der Schweizer in Deutschland gegen die Hungerblockade.

München, 4. März. Die Schweizer Kolonie in München wurde in einer stark besuchten Versammlung am 1. Februar aufgelöst, nachstehende Kundgebung an alle ihr bekannten Schweizervereinigungen in Deutschland, und zunächst an die Schweizerische Presse zu richten und alsdann mit ihrem Ergebnisse dem Schweizer Bundesrat zur weiteren Veranlassung zu übermitteln:
Die in Deutschland anwesenden Schweizerbürger sind mit lebendigen Interessen dem schmerzlichen Druke und dem unaussprechlichen Schicksal, das die Hungerblockade im ganzen Lande, in allen Bevölkerungsteilen, namentlich aber unter allen Frauen, Kindern, Kranken und Kranken angeht, mit und täglich im Blickfeld mit der sich zunehmenden Sterblichkeit noch anrichtet.
600 000 Tobesopfer werden von hochherziger Selbstehre gegen Wehr- und Waffenlose zur Last gelegt und man sollte meinen, daß, wenn Deutschland ein Völkerverbund wäre, dieser Widerstand als absolute humanitäre Pflicht anerkennen würde, auch die für die Bekämpfung der Hungerung ihre eigene Tätigkeit einzustellen und sich dem Stillstand der blutigen Kämpfe anschließen dürfte.
In die Dürre Deutschlands bringen zudem die Regen des Ostwindes und drohen von dort aus nicht nur das Reich, sondern auch Westeuropa zu überfluten. Nur in diesem Kampf ist zu bestehen, das erste Jahr Aufschwung dieser dunklen Gewalten zu überwinden. Denn ohne diese Elemente neuerdings aufzuheben und zu beseitigen werden wir nicht nur, sondern wir werden nicht leben, das ganz nach Brot strebende Volk, so wohl einer Katastrophe, die der russischen kaum nachsteht, die aber alle, allen menschlichen Überlegungen zum Trotz, an der Abwehr scheitern würde.

Wir erheben uns in Amerika, England, Frankreich und Italien, um die Freiheit und humanen Stimmen, die in sozialer Verantwortung die Ueberzeugung vertreten, daß der Völkerverbund weniger mit Zwang als mit Achtung und Mitleid zu überwinden werden muß.

Man kann nicht wohl verlangen, daß der hungrige Regen sich beruhigt, bevor man ihm die vorerhaltene Nahrung wiedergibt. Ebenfalls kann man fordern, daß in Deutschland geordnete Verhältnisse eintritt, bevor nicht die Hauptursache aller Unordnung, die teilweise bereits vorhandene Hungernot, gemildert ist. Rot und Hunger kennen weder Vernunft noch Gerechtigkeit.
Wir Schweizer in Deutschland sind neutral, aber mitbetroffen und deshalb auch nicht uninteressierte Zeugen dieser einer Katastrophe immer schneller zudringenden Notlage des deutschen Volkes und deshalb richten wir einerseits an unsere Landesleute in allen deutschen Gauen die Bitte, sich unserem öffentlichen Einpruch gegen die Verlängerung oder gar Verschärfung der Hungerblockade durch sofortige Aushebungen anzuschließen, andererseits ist beabsichtigt, dem h. Bundesrat dieses einwörtliche, weil auf eigenen Leiden beruhende Zeugnis, bevor es zu spät ist, zur Kenntnis zu bringen, zugleich aber auch die erforderlichen Schritte einzuleiten, daß die Schweizer Kolonie Deutschlands in einer der Schweiz zweifellos bestehende Weise im Wege einer Hilfsaktion ausgiebig mit Lebensmitteln versehen werden.
Da Gefahr im Verzug ist, übergeben wir diese Kundgebung der Presse. Unser Rotruf soll in der ganzen Welt gehört werden und sowohl ein Zeichen des Dankes sein für das Land, dessen Schutz und Gerechtigkeit viele von uns ihr ganzes Leben lang genossen haben, als auch der Ausdruck dafür, daß Rot lindern zu helfen nicht ein Schweizer Vorrecht bleibt.
Die Schweizer Kolonie München.

Die Streikbewegung im Reich.
Aufforderung zum Generalkstreik in Mannheim.
Mit einem Flugblatt, das heute früh in der Stadt verbreitet wurde, fordert die kommunistische Partei (Spartakusbund) zum Generalkstreik auf.
Die Mannheimer Volkstimme stellt ausdrücklich fest, daß die alte Sozialdemokratische Partei es ablehnt, sich an diesem Generalkstreik zu beteiligen. Ihre Mitglieder würden in den Fabriken an ihren Arbeitsplätzen bleiben und sich von einer kleinen Minderheit nicht erneut aufputschen lassen.

Truppen in Karlsruhe.
Karlsruhe, 5. März, (Triu.-Tel.) Im Laufe des gestrigen Tages sind hier einige Kompanien des neu errichteten Freiwilligenbataillons Heilbronn eingetroffen zum Zwecke der Regimentsaufnahme. Es sind damit hier sowohl Abteilungen des Braunschweiger, wie auch des Heilbröcker Infanteriebataillons und zwei Kompanien Artillerie und Maschinengewehrabteilungen, zusammengezogen.

Aufforderung zum Generalkstreik in Bremen.
Bremen, 5. März, (W.B.) Eine in der vergangenen Woche abgehaltene Versammlung der Vertrauensleute familiärer Groß- und Kleinbetriebe (Kommunisten und Unabhängige) setzte einen Zierentscheid ein, welcher an die provisorische Regierung Bremens die Aufforderung zur sofortigen Freilassung der politischen Gefangenen richtet, andernfalls in Bremen der Generalkstreik verlangt werden sollte.

Pfänderer und Räuber in Berlin.
Berlin, 5. März, (W.B.) Im Laufe der letzten zwei Tage wurden durch Pfänderer und Räuber schwere Ausfressereien begangen. Eine große Anzahl von Angehörigen des hiesigen Polizeipräsidiums über die Wändlungen von Geld- und Schmuckgegenständen eingehandelt. Das größte Gut betraf sich auf viele Millionen Reichsmark und -Geld hatten es die Räuber abgeben. Konfessionsbücher wurden ausgeraubt und für Hunderttausende von Mark gestohlen. Im Norden und Osten der Stadt bis ins Zentrum herüber sind zahlreiche Geschäfte ausgeraubt. Besonders wurden jedoch Lebensmittelgeschäfte, namentlich Butter- und Fleischwarenhandlungen, ausgeplündert. Auf offener Straße hielten etwa zehn Mann an der Ecke der Schaubauer- und Treckstraße einen Sondermeister an und raubten ihm seine Briefkiste mit 2000 M. und seine goldene Uhr und Kette.

Wanderbunden im Bezirk Düsseldorf.
Düsseldorf, 4. März, (Triu.-Tel.) Im Regierungsbezirk Düsseldorf dauern die Räuberzügen in großem Umfange fort. Bewaffnete Bänder durchziehen den Bezirk, teils verumummt, teils maskiert oder in Militäruniformen. Sie suchen in der Hauptsache einjame Bauernhöfe heim. In Kallwig drangen Räuber in ein Haus beim Stadtwald ein und raubten es aus. Da sie die Fesselschneidungen durchschritten, war die Herbeiführung von Hilfe unmöglich. In Weiden bei Duisburg überfielen fünf Räuber zwei holländische Beamten, welche eine Kasse mit Geld vom Schlachthof abgeholt hatten. Sie lösteten den einen Beamten und raubten die Kasse mit 100 000 Mark. Die Räuber wurden später festgenommen. Der Direktor der Zeche „Zentrum“ in Walscheid, Bergarbeiter Witthoff, ist bei einem Spartakistenüberfall gefangen worden.

Hannau, 5. März, (W.B.) Generalmajor Kumschattel hat den über Hannau verhängten Belagerungszustand heute wieder aufgehoben.

Die politische Lage in Bayern.

Mundlos.
Die bürgerliche Presse in Bayern ist mundlos gemacht. Sie erscheint entweder garnicht oder unter spartakistischer Vorzensur. Wie die Zensur maltet, dafür bräut der „Frank Kurier“ ein prächtvolles Beispiel. Die „Korr. Hoffmann“ veröffentlicht folgende Meldung:
Zur Beachtung! Die von uns teilweise schon hinausgegebene Darstellung über die Vernichtung des Großen Arco-Balles wird hiernächst zurückgezogen und darf unter keinen Umständen zur Veröffentlichung gelangen. Korr. Hoffmann (Anordnung der Zensur.)
Es handelt sich hierbei um folgende von der Korr. Hoffmann verbreitete Meldung:

München, 25. Febr. Wie die Korrespondenz Hoffmann erzählt, war gestern abend eine kurze Besprechung des Grafen Arco-Balles, der das Attentat auf den Ministerpräsidenten Eisner verübte, möglich. Er fand durch den Ersten Staatsanwalt Hahn in Gegenwart des Vorsitzenden des Hofgerichtes, Oberlandesgerichtsrat Dr. Köhlewien, statt. Das Einvernehmen des Angeklagten und die im Strafverfahren gepflogenen Ermittlungen ergaben bisher keine Anhaltspunkte dafür, daß das Attentat auf eine Verabredung gegen den Ministerpräsidenten zurückzuführen sei. Es spreche vielmehr sehr für die Wahrscheinlichkeit, daß der Plan zu dem Verbrechen lediglich einem selbständigen Entschlusse des Grafen Arco entspreche, der dabei mit dritten Personen, in keiner Verbindung stand. In dem weiteren Verfahren wird jedoch fortwährend auf die gestellte Auffklärung. er Frage, ob noch andere Personen in das Verbrechen verwickelt sind, das größte Gewicht gelegt werden. Die Öffentlichkeit wird somit als möglich von dem Fortgang der aus Anlaß der Verurteilung vom 21. Februar eingeleiteten Strafverfahren verständigt werden, zu denen zu gleichem Zweck schon Vertrauensmänner verfaßten Parteileitungen zugezogen sind.

Die Münchener Gewaltthäter wollen also nicht, daß das bayerische Volk darüber Aufklärung erhält, daß es sich beim Attentat auf Eisner um die Tat eines einzelnen und nicht um ein Komplott handelt. Freilich, denn sonst könnte man die Lage von inner organisierten Geistesrevolution nicht mehr aufrechterhalten.

München, 25. Febr. Wie die Korrespondenz Hoffmann erzählt, war gestern abend eine kurze Besprechung des Grafen Arco-Balles, der das Attentat auf den Ministerpräsidenten Eisner verübte, möglich. Er fand durch den Ersten Staatsanwalt Hahn in Gegenwart des Vorsitzenden des Hofgerichtes, Oberlandesgerichtsrat Dr. Köhlewien, statt. Das Einvernehmen des Angeklagten und die im Strafverfahren gepflogenen Ermittlungen ergaben bisher keine Anhaltspunkte dafür, daß das Attentat auf eine Verabredung gegen den Ministerpräsidenten zurückzuführen sei. Es spreche vielmehr sehr für die Wahrscheinlichkeit, daß der Plan zu dem Verbrechen lediglich einem selbständigen Entschlusse des Grafen Arco entspreche, der dabei mit dritten Personen, in keiner Verbindung stand. In dem weiteren Verfahren wird jedoch fortwährend auf die gestellte Auffklärung. er Frage, ob noch andere Personen in das Verbrechen verwickelt sind, das größte Gewicht gelegt werden. Die Öffentlichkeit wird somit als möglich von dem Fortgang der aus Anlaß der Verurteilung vom 21. Februar eingeleiteten Strafverfahren verständigt werden, zu denen zu gleichem Zweck schon Vertrauensmänner verfaßten Parteileitungen zugezogen sind.

Die Münchener Gewaltthäter wollen also nicht, daß das bayerische Volk darüber Aufklärung erhält, daß es sich beim Attentat auf Eisner um die Tat eines einzelnen und nicht um ein Komplott handelt. Freilich, denn sonst könnte man die Lage von inner organisierten Geistesrevolution nicht mehr aufrechterhalten.

Umkehrbestrebungen in Italien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. März. (Triu.-Tel.) Die Basler Blätter berichten aus Rom: Ein Kabinettsrat beschäftigte sich mit der Zunahme der Umkehrbestrebungen. Die Regierung vertritt sich nicht, daß die Lage bedenklich ist. Sie mahnt sich auch keine Illusionen über die Zuverlässigkeit des Militärs. Es muß mit der Möglichkeit eines Kabinettswechsels gerechnet werden. Die Ansprüche der Bewegung gehen auf die Bildung einer Republik hinaus.

Ausland in Genoa.
c. Von der schweizerischen Grenze, 5. März, (Triu.-Tel.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus Mailand: Die „Corriere della Sera“ berichtet, daß 25000 Arbeiter der Metallischen Werkstätten in Genoa in den Ausmarsch getreten. Sie verlangten Nachzahlung der Löhne in der Zeit vom 18. Dezember bis 1. März einschließlich überstunden, indem der Achtstundentag schon am 18. Dezember eingeführt worden sei.

Streik der New Yorker Hafenarbeiter.
New York, 4. März, (W.B.) Reuter. Der Streik von 16 000 New Yorker Hafenarbeitern, der im Januar auf Wilsons telegraphisches Ersuchen hin einstellt worden war, ist anschließend wieder ausgebrochen. Die Schifffahrt ruht so auf wie vollständig. Die Streikenden verlangen Lohnaufbesserungen von durchschnittlich 30 Prozent und achtstündigen Arbeitstagen.

Die Lage im Osten.

Deutsche und lettische Erfolge im Nordosten.
Elbau, 5. März, (W.B.) Die Pressestelle Sib zu meldet: Am 4. März entwickelten sich Kämpfe vor Rurojewo bei Elbarn, östlich Rostoff. Die Kämpfe am 3. März hatten den Erfolg, daß Traskale und Kämpfen von Reichsdeutschen und das Vorwerk Rostoff von lettischen Truppen genommen wurden, während gleichzeitig andere lettische Truppen feindliche Angriffe bei Schrudnen abwehrten. Der schwerste Kampf war um Traskale. Ein lettischer Angriff wurde dort abgewiesen. Die Verluste des Feindes betragen 55 Tote, 9 Gefangene, die eigenen Verluste 1 Offizier tot und 1 Mann leicht verwundet; erbeutet wurden 2 Geschütze, 2 Munitionswagen mit Bespannung, 4 schwere Maschinengewehre, 2 Feldkuchen und 6 Gerätewagen.

Deutsche Schifffahrt und Nationalfarben.

St. Der Staatenausschuss schlägt der Nationalversammlung bekanntlich die Aenderung der deutschen Nationalfarben schwarz-weiß-rot in schwarz-rot-gold vor. Es dürfte für die breite Öffentlichkeit von großem Interesse sein, zu erfahren, daß der Kriegsausschuss der Deutschen Reederei — die maßgebende wirtschaftliche Gesamtvertretung der deutschen Seeschifffahrt — in einer telegraphischen Eingabe an den Staatenausschuss und an die Nationalversammlung die dringende Bitte ausgesprochen hat, eine Aenderung der deutschen Nationalfarben nicht eintreten zu lassen. Die Gründe, die die erwähnte bedeutende Wirtschaftsorganisation anführt, sind teilweise idealer, teilweise praktischer Art. In erster Linie machen die deutschen Reedereien geltend, daß eine Aenderung der deutschen Farben in den Augen des Auslandes den Eindruck einer Selbstentwürdigung machen wird. Man hat dabei zu berücksichtigen, daß die Beweggründe, die innerhalb der deutschen parlamentarischen Kreise vielleicht für eine Aenderung der Nationalfarben sprechen mögen, im Ausland durchaus nicht im vollen Umfange verstanden werden. Die Farben Schwarz-Rot-Gold sind in ihrer Bedeutung dem Auslande keineswegs bekannt; das Verschwinden der Farben Schwarz-Weiß-Rot und das Neuaufleben einer bisher unbekannteren deutschen Flagge wird unweifelhaft das Ausland in der Meinung bestärken, daß die Grundlagen des bisherigen deutschen Ansehens im Ausland, auf denen die ungeheure Entwicklung der deutschen Wirtschaftskraft, des deutschen Handels und der deutschen Schifffahrt aufgebaut war, zerstört sind und daß das deutsche Volk gewissermaßen ganz „von neuem anfängt“. Durchaus verfehlt ist auch die Meinung, daß die bisherigen deutschen Farben die „preussische Hegemonie“ verdeutlichen hätten; im Ausland hat zweifellos beim Betrachten der Flagge niemals jemand daran gedacht, daß aber ist die schwarz-weiß-rote Flagge geradezu das Sinnbild der in 40-jähriger Reichsaufgeblühener deutscher Wirtschaft. Ihr Verschwinden würde das Ansehen des Zusammenbruches und damit auch den Verzicht auf den Widerstand zum Ausdruck bringen. Wie wir hören, beruht der Kriegsausschuss der Deutschen Reederei in keiner Weise auf der Meinung die Nationalfarben nicht mit der Regierungsoff-

zu tun haben. Wenn seinerzeit bei der republikanischen Revolution in Spanien die portugiesischen Farben der Monarchie geändert wurden, so sollte dieses Beispiel für Deutschland nicht maßgebend sein. Wir möchten uns der Meinung anschließen, daß es des deutschen weltwirtschaftlichen Gleiches würdiger ist, sich unter der schwarz-weiß-roten Flagge wieder emporzuarbeiten als unter dem mißverständlichen Sinnbild neuer Nationalfarben den falschen Eindruck eines neu in die Weltwirtschaft einbreitenden Faktors zu erwecken.

Neben diesen mehr idealen Gesichtspunkten betont der Kriegsausschuß der Deutschen Reederei, daß vom seemannschaftlichen Standpunkt erhebliche Bedenken gegen eine schwarz-rot-goldene Nationalflagge zu erheben sind. Eine Flagge auf See zu führen, die einen goldenen Streifen hat, ist bekanntlich praktisch unmöglich. An die Stelle des goldenen Streifens, der durch die Witterungseinflüsse in wenigen Stunden schwarz werden würde, müßte sich ein gelber Streifen einbürgern. Die deutsche Flagge würde dann, wenn auch quer gestreift, der gleichartigen längsgestreiften belgischen Flagge ähnlich sehen — eine nicht gerade erfreuliche Parallele. Die schwarz-rot-gelbe Flagge hat aber weiterhin den Nachteil, daß sie auf größere Entfernungen nicht — wie der Seemann sich ausdrückt — klar auszumachen ist. Es sind Farben, die in der Ferne leicht verwechseln. Die Eingabe des Kriegsausschusses der Deutschen Reederei hebt daher mit Recht hervor, daß die Aenderung der Nationalflagge von ungünstigem Einfluß sein kann auf die Sicherheit und Pünktlichkeit des deutschen Seeverkehrs und Schwierigkeiten bei Bergungs- und Hilfeleistungswesen herbeiführen könnte. Die Eingabe schließt daher mit dem Punkt, daß für den Fall, daß die Einführung einer neuen Nationalflagge für unumgänglich gehalten werden sollte, die schwarz-weiß-rote Flagge als Handelsflagge der deutschen Republik beibehalten wird.

Da eine unumgängliche Notwendigkeit für die Aenderung der deutschen Nationalfarben kaum vorliegen dürfte, wollen wir hoffen, daß die alte schwarz-weiß-rote Flagge, die unserem Volk seit 1871 auch in fernem Meer in Glück und Unglück vorangetragen worden ist, und unter der sich der heldenmütige Kämpfer unseres Vaterlandes zu wirtschaftlicher Befreiung entsagte hat, auch in Zukunft das Wahrzeichen deutschen Besitzes und deutschen Gleiches sein möge.

Das Telegramm des Kriegsausschusses der Deutschen Reederei in abenerwählter Angelegenheit lautet:

Rach Rettungs-gemeinschaften soll besch. Mitg. sein, die deutsche Nationalfarben in schwarz-rot-weiß zu ändern. Namens der deutschen Seeschiffahrt bitten wir dringend, von der Durchführung dieses Beschlusses abz. zu sehen die Aenderung der deutschen Nationalfarben, die unseres Erachtens nicht das geringste mit der Staatsform des Reiches zu tun haben, im Ausland als eine Selbstverleumdung zu betrachten wären. Ein Beschl. würde in allen Verh. als eine Art Selbstentwürdigung auszuwerten und unsere Wünsche nach weiterer Ausb. an Ansehen und wirtschaftlichem Erfolg bedeuten. Schwarz-rot-gold kommt für die Seeschiffahrt nicht in Frage, da ein solches ein Streifen sehr bald durch die See-Wellen geschw. würde. Die F. b. n. schwarz-rot-weiß hat aber auf größerer Entfernungen auf See schwer zu erkennen. Damit würden die nautischen Arbeitsverhältnisse der deutschen Schiffahrt höchst ungünstig beeinflusst werden. Dem mit der Schifffahrt der Seeräte können Kräfte der Hilfeleistung, Bergung und vor allem der rettungswesen werden, in Zukunft der gesamten Weltwirtschaft und Sicherheit des Seeverkehrs zufließen. Für den Fall, daß eine Aenderung der Nationalfarben für völlig unumgänglich gehalten wird, bitten wir den Aussch. zu wählen, daß dann die bisherige schwarz-weiß-rote Flagge als Handelsflagge beibehalten wird.

Wider den Partikularismus.

Schreibt Richard Feller, der herabrogende Historiker, kräftige Worte in einem Aufsatz der „Deutschen Rundschau“: Er führt den Titel: Das Selbstbestimmungsrecht und der deutsche Einheitsstaat. In diesem am 22. Januar abgeschlossenen Aufsatz heißt es zum Schluß:

Deutsche, die sich das Hoffen noch nicht abgemöhnt haben, erwarten von dem Völkerbunde den Schutz unseres guten Rechts. Das verwirrt Europa könnte ihn haben, wenn alle seine Völker die wahre Interessen erkennen wollten. Ob das angestrebte Bundesminimum der Welt nie nötigfalls zu dieser Erkenntnis gelangen wird, darf, soweit Deutschlands Nachbarn in Frage kommen, bezweifelt werden. Wenn wir uns selbst nicht helfen, wird uns niemand helfen. In der kontinentalen Umwelt von 1871 konnte sich der von einem starken Preußen geführte deutsche Bundesstaat behaupten. In dem zerstückelten Europa von 1919 hat Deutschland nur noch als Einheitsstaat eine Zukunft. Der Regierungsentwurf einer Währungsreform wandelt die Wege des Braunschweiger Kunststoppers, wenn er sich das Reich als einen Band weisbildeter Herrschaften denkt. Die Schweizer Kantone sind historische Gebilde, wie es unsere dynastischen Bundesstaaten waren.

Was aber kommt uns, neue Suchenhalten des Partikularismus zu schaffen? Ist ein Bund aller Deutschen nicht die erste Aufgabe der Nationalversammlung? Was bedeutet der ganze föderale Apparat von Freistaatsparlamenten und Freistaatsministerien? Soll er der Vollziehung unserer Völker dienen, oder glaubt man, dem überirdischen Prinzip deutsche Staaten und ein Staatenhaus schaffen zu sein, als ob nicht aus Vertretern der deutschen Vorkriegs ein Staat als erste Kammer gebildet werden könnte? In Vorannahme föderaler Kompromisse hatte ich bereits vor Berichtlegung des Einheitsstaats gewarnt. Die Nationalversammlung muß den Mut haben, den die provisorische Regierung nicht befähigt, der deutschen Selbstbestimmung die einzigste Form zu geben, in der sie sich in dieser Welt abspilt: den Einheitsstaat.

Nur wer das Führen nie erlud, Schandeteil Rothung neu.

Badische Landesversammlung.

3. Öffentliche Sitzung. oc. Kartusche, 5. März. (Priv.-Tel.) Präsident Kopf eröffnete die Sitzung um 9½ Uhr und verlas die Eingänge, dann trat das Haus in die Tagesordnung ein: Fortsetzung der Beratung über die Steuerungsulagen. Abg. Heusch (Ztr.): Der größte Teil der Arbeiter, darunter auch die Staatsbeamten und Arbeiter, hätten während des Krieges die schwersten Lasten zu tragen. In Zeiten die Preise für Rohmaterialien und Verbrauchsgüter weiter, die neuen Steuerungsulagen sind daher notwendig. Die Zentrumspartei ist für Tarifverträge auch für die Staatsarbeiter. Zu begreifen ist allerdings, ob jetzt die Zeit ist, Tarifverträge für die Staatsarbeiter auszuhandeln. Die ungewerkschaftliche Lohnpolitik, die man in Mannheim mit dem Ultimatum getrieben hat, mißbilligen wir. (Braus rechts.)

Abg. Koch (Ztr.): Wir haben die Forderungen der Oberbeamten mit Rücksicht auf die Finanzlage abgelehnt, nachdem aber die Regierung auch die Oberbeamten berücksichtigt, werden wir auch für die Steuerungsulagen der oberen Beamten stimmen. Die Forderungen der Mannheimer Beamten sind berechtigt, aber die Form war falsch gewählt. Wilde Streits und Unruhe müssen verschwinden, wenn wir zu erteilbaren Verhältnissen kommen wollen. Wir wollen, daß „Gerechtigkeit, Arbeit und Fröhen“ durchgeführt werden und der Lohn soll nicht mehr gelten: „Wer Recht ist, soll Recht bleiben“. Den Staatsbeamten und Arbeitern müssen wir zuzugehen: „Sich vorwärts in Euren Forderungen.“ (Beifall links.) Verkehrsminister Rückert: Die Stellungnahme des Finanz-

ministers gegen das Vergehen der Mannheimer Beamten war die Stellung der ganzen Regierung.

Abg. Kästner (Ztr.): Wir können der Vorgabe zu. Die Frage der Steuern bereitet uns große Sorgen, denn dafür besteht eine beschränkte Möglichkeit. Was den finanziellen Schwierigkeiten können wir nur durch den Ausverkauf der Reichsinvestitionen im Reiches gütiger werden, wir müssen heute mehr arbeiten als sonst, um in gesunder Verhältnisse zu kommen, statt dessen leben wir Strenge und Schokolade. Die Verhältnisse sind notwendig infolge der Teuerung. Wir hoffen, daß die Teuerung verübergeht und in das Land hereinkommt, was wir brauchen. Aber wir müssen die Ware bezahlen und dazu brauchen wir eine erteilbare Kassa und Kredit, das können wir nur schaffen, wenn wir Waren exportieren. Eine kleine Schaar redet nun den Arbeitern vor: „Die Revolution ist in Gefahr.“ Das ist nicht der Fall, eine Gefahr droht der Revolution nur von einem wirtschaftlichen Zusammenbruch. Die Vorgabe ist begründet durch die Teuerung. Ich bin der Meinung, daß die Eingabe bei der richtigen Form gemacht werden ist, wenn man stellt keiner Regierung und keiner Nationalversammlung ein Ultimatum, die den guten Willen hat, zu helfen.

Abg. Dr. Mayer (Deutsch-Bad.): Wenn das deutsche Volk zusammengebracht ist, so ist das die Folge, weil es von innen heraus zerfällt, um nicht zu sagen zerbröckelt worden ist. Die Vorgabe hat die Zustimmung des ganzen Hauses gefunden. Notwendig ist es allerdings, die wirtschaftliche Lage des Landes zu betrachten. So hoffentlich wie der Finanzminister betradhte ich die Dinge nicht unser Kredit ist dahin. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Steuern kommt, das Geschäft vollständig darüberliegt. Es bleibt uns nichts übrig als unsere Arbeitkraft. Die Steuerungsulagen sind bitter notwendig für die, die auf ihren Lohn angewiesen sind. Minister Dr. Rückert: Die Regierung stellt sich grundsätzlich auf den Standpunkt, daß Tarifverträge auch für die Staatsarbeiter eingeführt werden. Dem Abg. Dr. Mayer gegenüber muß ich sagen, daß, wenn wir in der vorläufigen Regierung nicht Optimismus hätten, dann wären wir längst fortgegangen. In dem Herzen und Lohentone, den das deutsche Volk sonst befehligen sich nicht nur die Verträge. Der Gehalts der Vermögensabgabe muß in Ruhe ermogt werden, denn wenn wir von heute auf morgen die Vermögensabgabe durchführen würden, würden wir die Verträge, die die Arbeit in das Land bringen können. Die Kriegsanleihe ist nicht verloren, sie muß für das deutsche Volk ein Heiligtum bleiben. Wir haben hier den Boden des Rechtes verlassen und würden für das deutsche Volk den Kredit auf ein Jahrhundert verlieren. Es muß alles geschehen, um den Kurs der Kriegsanleihe zu halten und sie in die Hand der Großen überzuführen. (Beifall.)

Abg. Röhler (Ztr.) trat für die Bewilligung der Steuerungsulagen ein.

Abg. Heusch (Ztr.): Ich freue mich, daß der Finanzminister in der Lage ist, die baulichen Finanzen als verhältnismäßig günstig zu bezeichnen. Bezüglich der Mannheimer Eisenbahn sind ernste Worte notwendig. Ich kann mich ihnen im allgemeinen anschließen, denn es ist ungewerkschaftlich vorzugehen worden, aber auch auf der anderen Seite sind Fehler gemacht worden. In Mannheim sind manchmal die Verhältnisse auch sehr verfallen, da dort in manchem Haus Beamten der Reichsbahn neben Beamten der Mann-Reichsbahn wohnen, die fast das Doppelte an Steuerungsulagen erhalten haben.

Rach Ausführungen der Abgeordneten Müller (Ztr.), Hörtel (Ztr.) und Kramm (Ztr.) erklärte Finanzminister Dr. Rückert, daß die Regierung bereit ist, den Gestaltlichen Steuerungsulagen zu gewähren.

Hier wurde abgebrochen. Das Haus vertagte sich auf morgen vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Aussprache. Schluß der Sitzung 12 Uhr 40 Min.

Deutsches Reich.

Für die Einberufung der preussischen Landesversammlung.

Die Berliner Demokratische Partei hat am Sonntag den 3. März in ihrer Zentralbureau der Demokratischen Partei in Berlin Mitglieder der preussischen Landesversammlung aus 12 Wahlbezirken zu einer Beratung eingeladen. Die Beschlüsse beschließen einstimmig, die nachfolgende Erklärung der Öffentlichkeit zu unterbreiten:

Die in Berlin versammelten Mitglieder der Demokratischen Partei der preussischen Landesversammlung aus 12 Bezirken des Staates erheben hierdurch Protest gegen, daß der Zusammensetzung der Landesversammlung auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden ist.

Die Deutsche Nationalversammlung im Jahre 1919.

Unter diesem Titel kündigt der Verlag von Reimar Hobbing-Berlin eine beachtenswerte Veröffentlichung über die Weimarer Nationalversammlung an. Es soll das gesamte amtliche Material in übersichtlicher Anordnung mit vielen Bildern, Anlagen und einer geschichtlichen Einleitung gegeben werden. Der Herausgeber ist, Geh. Hofrat Prof. Dr. Hellferrn. Wir kommen nach Erscheinen auf das Werk zurück, das nach dem ausgegebenen Trophäen ein bedeutungsvolles Dokument der Zeit zu werden verpricht.

Aus dem Parteileben.

Parteiung der Deutschen Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei in Hessen (früher Nationalistische Partei) hält ihren Parteitag am Sonntag den 3. März in Frankfurt a. M. ab. Die Tagesordnung lautet im „Reichsministerielle“ die Parteileitung der Volkspartei zu wählen. Die Tagesordnung lautet im „Reichsministerielle“ die Parteileitung der Volkspartei zu wählen.

Letzte Meldungen.

Dresden, 5. März. (WB.) Ein in der vergangenen Woche abgehaltene Versammlung der Vertrauensleute (Kommunisten und Unabhängige) hat einen Vorschlag gemacht, welcher an die provisorische Regierung Dresden die Aufforderung an sofortige Freilassung der politischen Gefangenen richtet, andernfalls in Dresden der Generalstreik verlangt werden sollte.

Die Regierung verspricht in ihrem Antwortschreiben, auf die Staatsanwaltschaft einzurufen, daß diejenigen, bei denen kein Verdacht vorliegt, aus der Haft entlassen werden sollen. Die Arbeiter der Eisenhütte bei Meier erklärten sich gestern einstimmig für den Streik, während die Arbeiter der Hohl- und Schmiederei, samt die Hütten- und Frankfurter Werte die Beteiligung am Streik ablehnen.

Deutsche U-Boote als alles Eisen verkauft.

London, 4. März. (WB.) Die Regierung nahm das Anerbieten einer großen Schiffswerft auf Ankauf der acht größten deutschen U-Boote an, unter der Bedingung, daß die U-Boote zerlegt und als alles Eisen verkauft werden.

Dänisch und Ungarisch in Dänemark.

Kopenhagen, 4. März. (WB.) Der König empfing heute nachmittag die Führer der Parteien des Reichstages und erklärte, er werde kein Ministerium ernennen, das nicht mit der Mehrheit der Reichstages übereinstimme. Er bedauerte, daß ein Ministerium voraussichtlich nicht gebildet werden könne und daß die

Parteien, die beste Ordnung der politischen Verhältnisse zu erwägen. Er werde den Vorschlag, auf den die Parteien sich einigen, gern entgegennehmen. Der Abg. Tricer des Reichstages sprach die Überzeugung aus, daß die Reuegerungen des Reichstages im ganzen Lande freudig aufgenommen werden werden. Der König ersuchte schließlich Tricer, die Parteiführer zu einerprechung zusammenzubringen und ihm spätestens am Freitag das Ergebnis der Beratungen mitzutellen.

Vom früheren Bayernkönig.

München, 5. März. (WB.) Den Sansbruder Nachrichten zufolge hält sich der frühere König von Bayern in Norditalien auf, wo er solange bleiben wolle, bis der Streit in Bayern vorübergegangen sei.

Paris, 5. März. (WB.) Hono. Clemenceau flachte gestern im Senat und Kammer einen kurzen Besuch ab. In beiden Häusern wurde er von den Deputierten und Senatoren lebhaft zu Wiederberufung begrüßt.

London, 4. März. (WB.) Reuter: Lloyd George kehrt am 5. März nach Paris zurück.

Washington, 4. März. (WB.) Wilson und Frau Wilson fuhren nachmittags nach Newyork.

Washington, 4. März. (WB.) Der Kongreß vertagte sich nachdem die Obstruktion der Republikaner im Senat die Annahme einer Reihe wichtiger Maßnahmen nach der Tagung verhindert hatte.

Geschäftliches.

Nach erfolgter Beendigung des Krieges gilt es für Industrie und Handel die durch den Krieg zerrissenen Fäden im geschäftlichen Bereiche wieder anzuknüpfen und neue Verbindungen anzubahnen. Dazu eignen sich in vorzüglicher Weise die Einrichtungen der Creditreform, die infolge ihres langjährigen Bestehens und ihrer vielseitigen Beziehungen allen Anforderungen gerecht werden können.

Der Verband der Vereine Creditreform e. V. unterhält ca. 1500 Geschäftsstellen und zählt ca. 90000 Mitglieder. Er hat die Aufgabe, seine Mitglieder vor Kreditverlusten zu schützen und erteilt für mündliche und schriftliche Auskünfte auf alle Forderungen ferner werden rückständige Forderungen mit großem Erfolg durch das Mahnverfahren eingezogen. Nähere Auskünfte erteilt: Creditreform e. V., Mannheim, L. 8, 12, Fernsprecher 1692.

Handel und Industrie.

Mannheimer Aktienbörse.

Die Börse war wieder auf allen Gebieten sehr still. Von Industriekursen wurden Chem. Fabrik Goldberg höher, dagegen die Aktien des Verein chem. Fabriken in veränderterem Kurse erhältlich.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 5. März. (Priv.-Tel.) Die bei Beginn des heutigen Verkehrs über die Ereignisse in Berlin vorliegenden Meldungen, welche die Durchsetzung des Generalstreiks, lenken natürlich das Interesse auf die Verhältnisse hier, so daß sich ein beträchtlicher Teil der Aufmerksamkeit auf die Lage in engem Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Lage der Reichsregierung, die Umstände auf dem Gebiete der Industriewerte waren sehr beachtlich.

Unter den Transportwerten war das Hauptgeschäft in Lombarden bei großen Umsätzen ihren Stand an der gestrigen Abendbörse 20000 Hauptnoten, auch Schantung e. H. fanden bei starker Nachfrage bessere Versorgung. Der Markt der ausländischen Renten beanspruchte das meiste Interesse. Man nahm zu beständigsten Kursen sowohl China wie auch Amerikaner auf. Weniger günstig war wieder die Stimmung für deutsche Anleihen. Kriegsrenten lagen schwach, Staatstausen auch teilweise zu schwächeren Kursen Angebot.

Am Marke der chemischen und elektrischen Werte lag bei Interesse, was vielfach auf die Kursgestaltung unmittelbar einwirkte. Führende Werte blieben 245 1/2, ein, Autowerte blieben meist gleichbleibend. Adalwerke Meyer 245 1/2, ein, in Montanwerten entwickelten sich kein nennenswertes Geschäft, erste Kurse kamen nicht anstehend, doch die Haltung schwächer. Die zu Einheitsaktiven gehandelten Industriepapiere standen bei sehr bescheidenen Umsätzen teilweise steigend. Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien kommen vornehmlich am 17. d. M. zu etwa 275 zur Notierung. Die Börse schloß sehr still. Privatdiskont 7 1/2 und darunter.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 5. März. (WB.) Die Hoffnung, daß die Regierung der inneren Schwierigkeiten Herr werden wird, die Gerüchte über ein Ablösen der Streikkräfte und die Ansicht, daß die Aktionäre der Bergwerkunternehmungen bei der Sozialisierung in Anbetracht der derzeitigen Kurse einen Schaden nicht erleiden würden, hatte eine leise Haltung der Börse zur Folge.

Montanpapiere waren meist etwas gebessert. Von Rheinischen waren gut gehalten. Hamburg-Südamerika und Hansa notierten bei zeitweilig lebhaften Umsätzen bemerkenswert höher. Auswärtige Bahnen wie Lombarden und Prinz Heinrich-Bahn setzten ihren Aufwärtsbewegung fort, auch Schantungbahn waren gebessert. Große Berliner Straßenbahn zogen in Erwartung einer baldigen Wiederaufnahme des Betriebes etwas an.

Der Anleihemarkt war fest sowohl für deutsche wie für ausländische Werte. Das Geschäft hielt sich meist in engem Rahmen, wozu die Sperrung des Fernsprecherverkehrs wesentlich beitragen.

Berlin, 5. März. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für: 5. Brief 6. Brief

Table with exchange rates for Constantinople, Holland, Denmark, Sweden, Norway, Switzerland, East-Ungary, Spain, Hungary, and Heligoland.

Wer ist in Polen gewesen?

In Belgien, Frankreich, Kurland, Italien, Rumänien u.s. haben Sie schon einmal davon, gebacht die Sprachensprache, die Sie sich dort erworben haben, weiter auszubauen? Glauben Sie nicht, daß Sie sich damit Kenntnisse erwerben, die sich später tunlichst bezahlt machen können? Wir geben Ihnen den wohlgeplanten Plan, leicht, wo Sie sich etwas in die fremde Sprache hineingelassen haben, Ihre Kenntnisse zu veröffentlichen. Das können Sie leicht und bequem, ohne Schuldhaft und

ohne Gefahr, wenn Sie nach der Methode Lewinsky-Berlinisch schreiben. Versuchen Sie nicht, die sie wiederholende Gedanken, die sie für Ihre spätere Fortsetzung etwas zu tun. Schreiben Sie heute noch eine Zeile an uns und wir senden Sie unseren ausführlichen Brief Nr. 102 unter der Adresse der Sie in Frage kommen. Sie können die fremde Sprache in Verbindung mit dem Inhalt des Briefes, den Sie heute schreiben, sofort in die Hand nehmen. (Prof. Dr. G. Lewinsky, Berlin, Schöneberg, Bismarckstr. 23).

Aus Stadt und Land.

Badischer Gärtnertag.

Am Samstag und Sonntag wurde in dem so freundlich im Einzelnen und durch seine Textilindustrie wie durch seine Schwarzwaldberg-bekanntem Offenburg die diesjährige Hauptversammlung des Badischen selbstständiger Gärtnereverbands unter reger Beteiligung der aus allen Poren des badischen Bundes erschienenen Vereinsmitglieder unter dem Vorsitze des Herrn Heger-Heidelberg abgehalten. Auf der Tagesordnung standen Punkte von außerordentlicher Wichtigkeit und großer Tragweite, über die in allen Progen vollständige Hebererfassung erzielt wurde. Neben den durch den Krieg bedingten wirtschaftlichen Lebensfragen kamen insbesondere auch Ständesfragen zur Besprechung. Es wurde beschlossen, auf die Heranziehung eines tüchtigen gärtnerischen Sachverständigen, sowie auf gründliche berufliche Ausbildung besondere Sorgfalt zu verwenden. Besondere Beachtung wurden Fragen darüber laut, daß die Gärtnere in Fragen der Volksernährung nicht gehört oder als Sachverständige nicht berücksichtigt werden. Daraus hätten sich große Nachteile zum Schaden der Bevölkerung ergeben. Diesen Mängeln sollte in Zukunft mit allen Mitteln entgegengetreten und Maßnahmen getroffen werden, damit der Gärtnere in Zukunft mehr Berücksichtigung und die ihm gebührende Vertretung sowohl bei der Regierung wie auch im Stadtparlament eingeräumt werde.

Der Vorsitzende begrüßte zu Beginn der Tagung alle Teilnehmer, namentlich die aus dem Felde zurückgekehrten Kollegen, um sodann der im Kampf fürs Vaterland gefallenen Mitglieder zu gedenken. Nach einem kurzen Rückblick auf die gegenwärtige politische Lage betonte der Redner, daß der Verein nach besten Kräften an dem Wiederaufbau des Vaterlandes mitwirken müsse. Obwohl die Umstellung der Gärtnerebetriebe auf die Lebensmittelerzeugung unter erheblichem Mangel an Arbeitskräften und Rohstoffen vor sich ging, so habe sich die badische Gärtnerei doch in ganz hervorragendem Maße durch intensive Gemüsesproduktion an der Volksernährung beteiligt. Ein besonders ergebendes Zeugnis stellte der Redner alsdann den Gärtnerefrauen aus, die sich in aufopfernder Weise um die Aufrechterhaltung der Erntezug bemühten.

Herr Scherff-Heidelberg erstattete den Jahresbericht, bei dem in übersichtlicher Weise die im abgelaufenen Jahre geleistete Tätigkeit erörtert wurde. Das abgelaufene Jahr war ein außerordentlich erfolgreiches. Der größte Teil der Vorstandmitglieder war im Felde, jedoch die Arbeit von einigen Herren geleistet werden konnte. Eine Reihe von Sitzungen wurde abgehalten und eine größere Anzahl von Eingaben an das Ministerium gemacht. Die Erzeugung von Nahrungsmitteln war im abgelaufenen Jahre die Haupttätigkeit der Gärtnere. Auch in diesem Jahre bringe man der Gemüsekultur der Gärtnere eine ausreichende Volksernährung erhöhte Aufmerksamkeit entgegen. Der Bericht verlangte sodann, daß dem Gärtnere endlich einmal die lange vernachlässigte Vertretung bei der Regierung zuteil werde.

Herr Böhm-Offenburg sprach in längerem inhaltsreichen Vortrage über die wirtschaftliche Lage. Er zog zunächst eine Parallele zwischen den früheren und jetzigen Zeiten und konstatierte, daß der Krieg ganz gewaltige Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Gärtnere gestellt habe. Aber mit Stolz dürfe festgestellt werden, daß man den Anforderungen voll entsprochen habe. Der Gärtnerestand sei ein wichtiger Faktor im öffentlichen Leben geworden, weshalb ihm auch Ehre und Ehre in den maßgebenden gesellschaftlichen Kreisen gewährt werden müsse. — Herr Diebold-Mannheim erstattete den Kassendbericht, nach welchem sich die Finanzen in Ordnung befinden. Herr Kocher-Mannheim gab das Budget für das nächste Jahr bekannt.

Die Versammlung beschloß alsdann unter allseitiger Zustimmung die Gründung einer Ein- und Verkaufsgenossenschaft selbst badischer Gärtnere. Der Abstimmung voran liegend erläuterte Ausführungen durch Verbandsekreter Armin Scherff-Karlsruhe. Die Kostsumme wurde auf M. 500, die Gründungskosten auf M. 200 festgelegt, monon M. 150 sofort einzubringen.

zahlen sind. Die nach dem 15. April eintretenden Mitglieder zahlen eine Eintrittsgebühr von M. 10. Beschlössen wurde ferner, sich der Zentralstelle des Genossenschaftsverbandes mit 20 Geschäftsanteilen à M. 2000 anzuschließen. Ein der Genossenschaft ist Karlsruhe zum Vorstand wurden gewählt die Herren Böhm-Mannheim, Diebold-Mannheim und Kocher-Karlsruhe. Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Herren. — Für die Abhaltung der nächsten Hauptversammlung lagen Einladungen von Heidelberg und Baden-Baden vor. Nach Erledigung interner Angelegenheiten gab der Vorsitzende dem Wunsche Ausdruck, daß die Beratungen und Beschlüsse der Tagung eine Besserung des Gärtnerestandes herbeiführen und jedes einzelne Vereinsmitglied mit neuer Lebensfreude erfüllen möchte. Ohne Idealismus sei das Leben nicht lebenswert. Redner schloß lobend mit Worten des Dankes für das bewiesene Vereinsinteresse die recht anregend verlaufene Hauptversammlung ab.

X Kirchliches. Der evangel. Oberkirchenrat hat verfügt, daß in diesem Frühjahr sowohl von Religionsprüfungen abgesehen werden soll. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat eine ähnliche Verfügung erlassen.

X Einzelne Fälle. Da in die zentrale Zone durch einziehende ehemalige Heeresangehörige vier Heftüberfälle eingeschlagen wurden, drohen die Franzosen mit Verhärzung der Urteilspraxis. Das Kriegsministerium hat dabei verfügt, daß alle aus dem Osten in die zentrale Zone einziehenden Heeresangehörigen zunächst eine 14tägige Quarantäne durchmachen müssen. Die Quarantäne zum Betreten der zentralen Zone wird dabei in Zukunft an solche Personen erst nach 14tägiger Quarantäne erbetelt werden.

X Deutsche liberale Volkspartei, Mannheim. Die für gestern Abend einberufene Mitglieder-Versammlung des Bezirksvereins „Hoffstadt“ verlief sehr angeregter und hatte sich eines überaus guten Besuchs, besonders von Damen, was durch die Ankündigung des Vortrages von Fr. Dr. Marie Bernays nicht anders zu erwarten war, zu erfreuen. Die Ausführungen dieser Rednerin über die sozialen Aufgaben der Frau in der Gemeinde“ erzielten stürmischen Beifall. Der Vortrag wird auf allseitigen Wunsch demnächst in einer größeren öffentlichen Versammlung wiederholt werden. Herr Hauptlehrer Haas sprach in verständlicher und temperamentsvoller Weise über die „Gegenwärtige politische Lage“ und dieses Thema löste dann eine lebhafte Diskussion aus, an der sich neben den Herren Heubach, Dr. Eber und Robert Wör besonders ein noch jugendliches Mitglied beteiligte.

Polizeibericht vom 5. März (Schluß).

Zimmerbrand. In einem Schlafzimmer des Hauses D 2, 1, entstanden am 3. ds. Mts., abends 1/2 Uhr, ein Zimmerbrand dadurch, daß ein 7 Jahre alter Knabe ein noch brennendes Streichholz auf einen Spiritusbehälter fallen ließ und der Spiritus sich entzündete. Durch das entstandene Feuer wurden Vorhänge, Decken und Toilettenartikel im Gesamtwert von 1100 M. zerstört. Der Brand wurde vom Wohnungsinhaber wieder gelöscht.

Epileptischer Anfall. Ein 18 Jahre alter Tagelöhner von hier erlitt gestern vormittag in einem Hause in R 1 einen epileptischen Anfall und mußte mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Verhaftet wurden 29 Personen, darunter 5 Personen wegen Diebstahls.

Aus dem Lande.

* Schwelgen. 4. März. Bei einem Meßigen Einwohner, der auf einem mühseligen Amt in Karlsruhe beschäftigt war, wurde gestern ein umfangreiches Lager von entwanderten Heeresgut entdeckt und durch die Landespolizei beschlagnahmt. Eine große Menge Schürzen, Koppen, Bettwäsche, selbst einige Ballen unverarbeitungsfähiger Stoffe von beträchtlichem Werte wurden dadurch in Staatseigentum zurückgeführt.

* Heideberg, 4. März. Heute nacht wurde in der Filiale Loewenthal im Hause der Hofartheide ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe haben in dem Schaufenster, das nach der St. Annegasse gelegen ist, ein 1 1/2 Meter hohes Loch geschlagen. Durch dieses gelangten sie in das Schaufenster und räumten es fast vollständig aus. Der Schaden an gestohlenen Sachen und anderen Gegenständen beläuft sich auf ungefähr 4000 M. Es ist dies der dritte Einbruch, der bei der Firma in letzter Zeit ausgeführt wurde.

händig aus. Der Schaden an gestohlenen Sachen und anderen Gegenständen beläuft sich auf ungefähr 4000 M. Es ist dies der dritte Einbruch, der bei der Firma in letzter Zeit ausgeführt wurde.

Meinheim, 4. März. Die hiesige Stadtverwaltung hat im Hinblick auf die drohende Postengefahr für 5000 Impfungen gegen die schwarzen Blattern Serum angekauft. Minderbemittelte sollen unentgeltlich geimpft werden. — Auf der elektr. Strassenbahn Mannheim-Weinheim ist dem Vernehmen nach mit 1. April d. Js. eine abermalige Erhöhung der Fahrpreise zu erwarten. (Die Preisenerhöhung richtet sich nach derjenigen sämtlicher deutschen Haupt- und Nebenbahnen und ist durch die bekannten Ursachen, vor allem Erhöhung der Gehälter und Löhne des Personals und Verteuerung der Materialien, notwendig geworden. Die Schriftl.) — Seit Beginn des Monats März ist die Dienstzeit bei den Beamten der Oberrheinischen Eisenbahn u. S. nach den Grundtagen der Staatsbahnverwaltung eingeführt, und zwar 208 Dienststunden monatlich. Das wären bei achtstündiger Dienstzeit noch vier Ruhetage im Monat.

Pforzheim, 4. März. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sollte hier eine Bürgerwehr gegründet werden. Damit waren die Unabhängigen nicht einverstanden. Insbesondere konnte es ihre Zustimmung nicht finden, daß man den Bürgerwehrlisten Waffen zur Verfügung stellen wollte. Deshalb hielten die Unabhängigen gestern nachmittag auf dem Turmplate eine Versammlung ab, um gegen diese Absicht Einspruch zu erheben. Ein junger Mann, der während einer Rede Zwischenruf machte, wurde mißhandelt und schließlich in die Enge geworfen. Einem Geschäftshaus wurden von den Demonstranten die Fenster eingeschlagen. Dann zogen die Burschen vor die Wohnung des Oberbürgermeisters Habermehl, verlangten dort nach Herrn Habermehl und, als mitgeteilt wurde, daß dieser nicht anwesend sei, brachen sie in den Keller ein und stahlen dort eine Anzahl Flaschen Wein und richteten verschiedene Beschädigungen an. — Auf dem badischen Rangierbahnhof H gestern abend der etwa 16 Jahre alte Schloßfestehring Ranprocht von einem Rangierzuge überfahren worden. Sein Körper wurde in zwei Teile zerrissen. Vermutlich botte der Unglückliche, um Zeit zu sparen, den Weg über die Weisse genommen, wobei er von seinem Gesicht ereilt wurde.

Sportliche Rundschau.

X Hauptversammlung des Stiklub Schwarzwald. Am Sonntag fand im „Heidberger Hof“ die Hauptversammlung des Stiklub Schwarzwald statt, zu welcher Vertreter von 22 Ortsgruppen und ein Vertreter des Schwarzwaldbundes erschienen waren. Der Vorsitzende Prof. Kohlhepp gedachte in seiner Begrüßungsrede der gefallenen Mitglieder, zu deren Gedächtnis auf dem Heideberg in der Nähe des „Tunnels“ ein schlichter Gedenkstein errichtet werden soll. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten sprach die Versammlung sich dahin aus: der deutsche Elterverband soll Arbeitsgemeinschaft sein, die sämtliche gemeinsamen Interessen der einzelnen Bundesverbände beim. Das Gruppen vertritt. Der Stiklub Schwarzwald stellt seine Hauptaufgabe zunächst im eigenen Wiederaufbau, für den er alle Mittel selbst beizubringen. Bei der Vorstandswahl wurde zum 1. Vorsitzenden Prof. Kohlhepp-Karlsruhe, zum 2. Reichsnotar Bader-Offenburg, zum Redner Dr. Gruber-Freiburg und zum Schriftführer Rechtsanwalt Klump-Karlsruhe gewählt. Die Hauptversammlung beschloß des weiteren, im Jahre 1920 die Abhaltung des 1. deutsch-nationalen Wettlaufs in Verbindung mit dem 25jährigen Bestehen des Stiklub Schwarzwald auf dem Heideberg abzuhalten. Gemeinsames Organ des Stiklub Schwarzwald und des Schwarzwaldbundes wird künftig das Vereinsblatt des letzteren sein.

X Die Hodegabelung des Turnvereins Mannheim, zu der der Mannheimer Ballspielklub vollständig übergetreten ist, hat ihren regelmäßigen Spielbetrieb wieder aufgenommen. Der Abteilung ist eine Schützemannschaft angeschlossen. Außerdem ist die Bildung einer Damenabteilung beabsichtigt. Die Übungsstunde finden vorläufig auf dem Spielplatz im Außenort statt.

Unser langjähriger Angestellter und Prokurist

Herr Sally Cahn

ist nach längerem Leiden verschieden.

Wir verlieren in ihm einen treuen, bewährten Mitarbeiter, von reinem lauterem Charakter, der während 17 Jahren seine aussergewöhnliche Begabung und seine vielseitigen Kenntnisse mit Eifer und Erfolg in den Dienst unserer Firma gestellt hat.

Ein dauerndes, ehrendes Andenken werden wir ihm bewahren.

MANNHEIM, den 4. März 1919.

L. Weil & Reinhardt,

Am 2. März verschied im Alter von 32 Jahren

Herr Prokurist

Sally Cahn.

Wir beklagen tief den Verlust des mit hervorragenden Geistesgaben ausgestatteten lebenswürdigen Kollegen und wohlwollenden Vorgesetzten, den wir wegen seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften schätzten, und dessen hohe Auffassung von der Erfüllung seiner Pflichten vorbildlich war.

Das Andenken des allzufrüh von uns Geschiedenen wird von uns stets in allen Ehren gehalten werden.

MANNHEIM, den 4. März 1919.

Die Prokuristen und Angestellten der Firma L. Weil & Reinhardt.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise inniger Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres einzigen Sohnes, allen besten Dank.

Mannheim, 5. März 1919.

Familie Leidings.

Danksagung.

Für die zahlreichen wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem mich so schwer betroffenen Verluste meines lieben treuernden Mannes, sage ich innigen Dank. Auch den Hl. Vereinen und den ehrw. Niederbr. Schwestern D 4, 4, für die Hebevoße Pflege.

Im Namen der Hinterbliebenen: Karoline Drescher geb. Kattermann, F 7, 21. Mannheim, den 3. März 1919.

Stadt, wuhv.

Hochschule für Musik

L. 2, 9a.

Donnerstag, 6. März, abends 7 Uhr im Konzertsaal: Vertonung des Besonderen Gedichtes Johanns Müller, Klavierbegleitung Hr. Kreyberg und Frau Lehmann.

Freitag, 7. März, abends 7 Uhr: 1. Vortragabend (Kammermusikabteilung Konjunkturerklärung Briefe, Delegationenabteilung Briefe).

Montag, 10. März, abends 7 Uhr: Kinderabend (Klavierunterricht mit Erläuterungen von Direktor Kreyberg). Eintritt frei. Näheres im Sekretariat L. 2, 9a. Tel. 6492.

Versteigerung

einer großen Anzahl von Pferdegeschirren, Sätteln und Wagen

am Donnerstag, den 6. März, vormittags 9 1/2 Uhr

im städtischen Schlacht- und Viehhof.

Für die Stadtgemeinde Mannheim

Verwertungszentrale für Material u. Pferde

Vassermann.

Eine größere Partie

Weinkisten

gut erhalten, ist abzugeben.

Städt. Materialamt, L. 2, 9.

Mord.

Am 25. Februar 1919 wurde der Kammerrentier Dr. Karl Kuntze in Mannheim-Heidehof auf dem Wege von seiner Fahrt zu seiner Wohnung erschossen. Täter ist der am 4. August 1882 in Wiesbaden geborene, hiesige, mit Gefängnis und Arbeitshaus vielfach verurteilte Helge Friedrich Georg.

Wohnt in Mannheim, Stadt, Poststraße 88, welcher häufig ist.

Beschreibung des Täters:

Größe: 1,72 m—1,74 m. Gesicht: schmal, bräunlich. Haar: dunkelblond. Bart: rötlicher Schmutzhaar. Gesicht: hoch, mager, länglich. Stimme: hoch. Augenbrauen: dunkelblond, gebogen. Nase: gerade, hoch. Ohren: mittelgroß. Mund: mittelgroß. Zähne: Zähne fehlen. Hant. hoch. Gang und Haltung: aufrecht, getrocknete etwas nach vorn geneigt. Sprache: Mischung von hiesiger und Mannheimer Mundart, ziemlich tief und laute Stimme. Bekleidung: gelbbraune Weste und Hosen, schwarze Hosen, dunkler Umhang und dunkelbraune Stiefel mit Lederkappen. Auf die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Der Täter ist nach der Tat in den nahe gelegenen Käfertaler Wald geflohen. Im Wäldchen oder zur Versteigerung des Wäldchens des Täters hienenden Maßnahmen und Festnahme des Täters bei Betreten dieses Wäldchens ist die Staatsanwaltschaft Mannheim.

Einbruch-Diebstahl!

Neuere nacht wurden in einem hiesigen Zigarrengeschäft Zigarren und Zigaretten folgender Marken gestohlen:

Zigarren:
Reichertlich, Silet End, Granda, Mignon, Paris, Nuevo Diaz, Siegesmarke, Marshall, Curtiss.

Zigaretten:
Zuban: Arnee Nr. 25, Morist Nr. 9, Omar, Vassari: Solido, Eden, Mercedes, Horizont, Fürstberg. — Wegner-Zigaretten: Eldorado, Wallrath, Kanski: Gudrun, Ruyter Lanbe, Montebello, Dida, Heliotrop, Mojail, Herrenhaus, Klasse Optima, Parfischlof, Paßel, Schloß Schönbrunn.

Vor Kauf wird gewarnt!

Sachdienliche Mitteilungen unter U.E. 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. — Gute Belohnung wird bei sachlichen Mitteilungen, die zur Herbeiführung der Waren führen, zugesichert.

Bekanntmachung

best. Einlösung der 50-Mark-Scheine der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Die von der Stadtgemeinde Ludwigshafen ausgegebene 50-Mark-Scheine (Papiergeld) werden auf Anordnung der Regierung und nach Einverständnis des Reichsministeriums der Finanzen am 1. April 1919 in Umlauf gesetzt. Die Scheine sind bis zum 1. März 1919 bei den hiesigen Kassen (Stadtkasse, Kasse der hiesigen Sparkasse, Kassen der hiesigen Sparkasse) zu bringen, eine rechtliche Verpflichtung der Stadtgemeinde Ludwigshafen zur Einlösung der 50-Mark-Scheine über diesen Zeitpunkt hinaus wird nicht anerkannt.

Die 50- und 10-Mark-Scheine der Stadt Ludwigshafen bleiben unersetzlich nach dem 1. April 1919 in Umlauf; für diese wird keinesfalls ebenfalls eine besondere gesetzliche Einlösungspflicht infolge und noch bekanntgegeben werden.

Ludwigshafen a. Rhein, den 1. März 1919.
Der Bürgermeister, H. L.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an.
Max Kahn und Frau Marta geb. Mammelendorf.
MANNHEIM d. 15. 9. 5. März 1919.

Offene Stellen
Für das Büro eines großen Detailgeschäftes wird zum nächstfolgenden Eintritt ein

Fräulein gesucht
solches absolut perfekt in Buchhaltung, Stenographie und Schreibmaschine (10 Zeilen), die schon in den hiesigen Geschäften tätig waren, erhalten den Gehalt.
Hochachtungsvoll Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Alters unter H. M. 659 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Vertreter
zum Vertrieb eines geschätzten Artikels an Betriebe gesucht.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Schreibmaschinen - Kraft
Neuere Schreibmaschinen zum Verkauf zu sehr billigen Preisen.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Jung, tüchtiger Reisender
in Reise- und Drogeriegeschäften, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Wichtige Gelegenheiten für stehende Kaufleute.
Zum Betrieb eines gut abgelaufenen Geschäftes, welches sich in einer sehr günstigen Lage befindet, ist ein tüchtiger Kaufmann gesucht.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Hausierer
für gangbare Hausierer gesucht.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Schreinerlehrling
auf 1. April gesucht.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Lehrling
Cari Schötle, Lehrling für Metallarbeiten gesucht.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Kontoristin
in Stenographie (Stenogramm) und Buchhaltung, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Junges Mädchen
vermögend für seinen Haushalt, nachmittags zum Kochen erlernen, gleich beginnbar, Kuppelstraße 29. 8388

Tücht. Verkäuferin
für Hauswirtschaftliche Waren, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Besseres Mädchen
für Hauswirtschaftliche Waren, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Verkaufe
Wohnhaus
offenbar gebaut, ringsum freigelegt, 2 1/2 Zimmer, Garten etc. in hübscher, sonniger Lage, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Sandhofen
Ein Zweifamilienhaus
in ruhiger Lage mit abgetrennten Wohnungen, Stallung und Garten, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Rentables Haus
mit 2 Zimmerwohnungen und großer Veranda, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Haus
mit 2 Zimmerwohnungen und großer Veranda, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Ein noch neues Wohnhaus
mit 7 Zimmer und 2 Bädern, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Haus
mit 2 Zimmerwohnungen und großer Veranda, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Bäckerei
im Zentrum d. Stadt, sehr preiswert zu verkaufen, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Gutgehendes Kino
mit 200 Plätzen, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Gr. Magazin
im Zentrum d. Stadt, sehr preiswert zu verkaufen, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Adler-Schreibmaschine
zu verkaufen, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Stellen-Gesuche
Buchbinder-Stelle gesucht!

Lehrstelle
für geübte bessere Damen-Rechnung zu erlernen, zu vers. Vergütung, 41. Bl. 8427

Bräutkleid mit Schleier
zu verkaufen, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Verkäufe
Häusern aller Art, Industrie-Objekten, Bauplätzen etc. vermittelt.
Levi & Sohn, 11, 4. Brühlstr., Tel. 393 (Gegr. 1884).

Ein Konfirmandenhut
Größe 64 und ein Hemd, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Eine neue Kinderschänkel
für Kinder geeignet, ein neues Regal zu vers., sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Rohre und Nutzeisen
in grösseren Mengen abzugeben
Metallschmelzwerk Rheinau
Telephon 2047.

Gas-Lampen
solche Petrol-Stehlampen bei preisw. abzugeben, 8368
May Mangold, 9, 3.

Oelgemälde
Zwei groß., schöne, Gegenstände, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Kompl. Schlafzimmer
Pflanz-Küche
sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Schreiner-Werkzeug
sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Gr. poliert. Eßtisch
für 10-12 Personen mit 2 Stühlen zu verkaufen, 8415
H. Schenker & Co., Berlinerstr. 11.

Riesenschneider
zu verkaufen, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Ein Pferd
mit Halbwuchs, 25 Jahre, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Kauf-Gesuche
An- u. Verkauf von Häusern

Garten
in schöner Umgebung zu kaufen od. pachten gesucht, 8332
W. Schenker & Co., Berlinerstr. 11.

Ladeneinrichtung mit Theke
für Kolonialwaren oder ähnliche Geschäfte geeignet, preiswert zu verkaufen, 8092a
H. Schenker & Co., Berlinerstr. 11.

Mahagoni-Salon
fast neu, billig zu verk., Windeckstr. 31/Tr. 7845

Möbel-Verkauf
Schlafzimmer-Einrichtung, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Speisezimmer-Linole
neuer gut erhalten, für Gas u. Elek., preiswert zu verkaufen, Angeb. unter O. L. 36 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Schlafzimmer
zu vers. Angeb. ab. Sonntag 8-12 und 3-5 Uhr Schreinermeister Maltinger Dabergstr. 12. 7845

350 gebrauchte Zimmer- u. Küchenstühle
sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Verkäufe
Häusern aller Art, Industrie-Objekten, Bauplätzen etc. vermittelt.
Levi & Sohn, 11, 4. Brühlstr., Tel. 393 (Gegr. 1884).

Federrolle
ca. 30 Jahre alter, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Miet-Gesuche
2 Zimmer für Büro
Parterre-Raum für Lager
in zentraler Lage per sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter S. L. 20 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

3-Zim.-Wohnung
in guter ruh. Lage, Ang. unter H. L. 36 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Kleineres Büro
von auswärtiger Firma zu mieten gesucht, 8282
H. Schenker & Co., Berlinerstr. 11.

schönes, leeres Zimmer
mit Doppelbett u. elektr. Licht, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

3-od-4-Zimmer-Wohnung
Ruhige ruhige Lage, zu mieten gesucht, Angeb. unter S. L. 20 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Ein leeres Zimmer
zu mieten gesucht, Angeb. unter S. L. 20 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

möbliert. Zimmer
bei H. Schenker, Angeb. unter S. L. 20 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

kleine Werkstatt
zu mieten gesucht, Angeb. unter T. G. 27 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Großes Zimmer
für einen Mann, sofort gesucht für Mannheim und Umgebung.
Anfragen unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8427

Möbl. Zimmer
zu vermieten, 8372
H. Schenker & Co., Berlinerstr. 11.

Laden
mit 2 Schaufenstern in bester Geschäftslage auf 1. St. zu vermieten, 8430
H. Schenker & Co., Berlinerstr. 11.

Stallung
groß, hell, mit großer Lagerstätte, ganz ab. geteilt zu vermieten, 8373
H. Schenker & Co., Berlinerstr. 11.

Geldverkehr
Geldarbeiten, 8431
H. Schenker & Co., Berlinerstr. 11.

Heirat
Heirat, 8432
H. Schenker & Co., Berlinerstr. 11.

Heirat
Heirat, 8433
H. Schenker & Co., Berlinerstr. 11.

Glückl. Heirat
Heirat, 8434
H. Schenker & Co., Berlinerstr. 11.

Verloren
Verloren, 8435
H. Schenker & Co., Berlinerstr. 11.